



Die

Städte Krems und Stein im Mittelalter.

*[Fortsetzung und Schluss der in den Jahresberichten pro 1881 und 1882
abgedruckten Artikel.]*

Von

Dr. Johann Strobl.





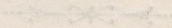
Die

Städte Krems und Stein im Mittelalter.

[Fortsetzung und Schluss der in den Jahresberichten pro 1881 und 1882
abgedruckten Artikel.]

Von

Dr. Johann Stroh.



Im Jahresberichte pro 1881 habe ich auf die gedrängte Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der beiden Städte 21 Urkunden aus dem 14. Jahrhunderte in diplomatisch treuer Transcription der im Kremser Stadtarchive verwahrten Originale folgen lassen.

Da dieses Vorgehen an verschiedenen, berufenen Stellen Anerkennung gefunden hat, hielt ich mich angeeifert, auch meine weiteren Studien über die Kremser Stadtgeschichte mit Urkundenbeilagen zu illustrieren. Weil aber im letzten Jahresberichte der mir überlassene Raum vollständig vom Texte der ohnehin nur bis zum Ende des 15. Jahrh. reichenden histor. Studie in Anspruch genommen wurde, mussten die Urkunden-Beilagen zurückgelegt werden, und es schien, dass ich sie nicht so bald würde nachtragen können. Das freundliche Entgegenkommen Directors Eberle ermöglicht es mir jetzt schon, die Geschichte der beiden Städte Krems und Stein im Mittelalter durch die hier folgenden Urkunden zum Abschlusse zu bringen und damit wenigstens die interessanteste Partie unserer Stadtgeschichte den Geschichtsfreunden abgeschlossen vorzulegen.

Um mich der möglichsten Kürze zu befeißigen, habe ich mich auf den Abdruck jener Diplome beschränkt, welche Rechte und Freiheiten für beide Städte enthalten; aber auch von diesen meinte ich einige als nicht besonders wichtig weglassen zu dürfen. So die Confirmierungsurkunde H. Albrechts vom 6. März 1412 und die Ladislaus' vom 31. Mai und 3. Juni 1453, weil alle drei nichts neues enthalten; weiters die Ordnung vom 11. Mai 1453 betreffs Marktordnung, Weinschänken, Bürgerversammlungen und Ratswahl, die im Auszuge den histor. Ausführungen des betreffenden Zeitraumes im vorjährigen Artikel eingeflochten worden sind; ferner eine Entscheidung in dem Salzhandelstreite zwischen den beiden Städten vom 15. Dez. 1459, die Bewilligung eines Zolles auf Weinausfuhr vom 2. Januar 1485 und den Wappenbrief vom 26. April 1487, weil sie nur vorübergehende Bedeutung besaßen.

Den dadurch gewonnenen Raum habe ich benützt, um einiges aus den städtischen Rechnungen des 15. Jahrh. mitzuteilen. In so großer Zahl das Archiv die Rechnungsbücher aus dem 16. Jahrhundert und den folgenden Zeiten verwahrt, aus dem 15. Jahrhunderte ließ sich lange nichts finden. Endlich kamen mir unter vieler Makulatur in einem vergessenen Winkel einige schmale Papierhefte unter die Hand, die wol von dem das Archiv zu wiederholtenmalen ordnenden Beamten wegen ihrer schlechten, ihm unentzifferbaren Schrift und den noch unverständlicheren Zahlenzeichen in den äußersten Winkel verlegt worden waren. Wenn nun auch diese Hefte keine besondere Wichtigkeit haben, so sind sie doch die einzigen uns hier er-

haltenen Reste der städtischen Verrechnungen über das Einkommen der verschiedenen städtischen Aemter und enthalten daneben Preisangaben von Lebensmitteln und Werkzeugen, Löhnen u.dgl. so dass sie jedenfalls bekannt zu werden verdienen. Ich habe nur das interessanteste ausgewählt und zusammengestellt, statistische Folgerungen konnte und wollte ich bei der Beschränktheit und Lückenhaftigkeit des Materiales nicht ziehen, doch kann man sich darnach immerhin eine ziemlich richtige Vorstellung machen von dem Einkommen der Städte und der finanziellen Lage der Beamten und Arbeiter, besonders wenn man die damaligen Lebensmittelpreise mit den heutigen zusammenhält.

Da dieses Vorgehen an verschiedenen Stellen Anerkennung gefunden hat, hielt ich mich angelehnt, auch meine weiteren Studien über die Kreuzen Stadtgeschichte mit Einkommensfragen zu illustriren. Weil aber im letzten Jahresberichte der mit höchsterm Rame vollständig vom Texte der obigen nur bis zum Ende des 15. Jahrhunderts reichenden Historie in Anspruch genommen wurde, mussten die Einkommen-Beiträge zur Studie in Anspruch genommen werden, und es schien, dass ich sie nicht so bald zurückgelegt werden, und es schien, dass ich sie nicht so bald würde nachtragen können. Das freundliche Entgegenkommen Director's Exzellenz ermöglicht es mir jetzt schon, die Geschichte der hier folgenden Einkommen zum Abschluss zu bringen im Mittelalter durch die hier folgende Einkommen zum Abschluss zu bringen und damit wenigstens die interessanteste Partie unserer Stadtgeschichte dem Geschichtsfreunden abgeschlossen vorzuliegen.

Um mich der möglichsten Kürze zu befehlen, habe ich mich auf den Abriss jener Diphone beschränkt, welche Rechte und Freiheiten für beide Städte enthalten; aber auch von diesen meinte ich einige als nicht besonders wichtig weglassen zu dürfen. So die Confirmationen vom 11. Mai 1453, vom 6. März 1412 und die Ladislaus' vom 31. Mai und 3. Juni 1453, weil alle drei nichts neues enthalten; weiters die Ordnung vom 11. Mai 1453, welche Marktordnung, Weinschenken, Bürgervereinigungen und Ratswahl die im Auszuge der Historie Ausführungen des betreffenden Nötigen im vorläufigen Artikel eingehender worden sind; ferner eine Entscheidung im dem Salzhandelsvertrage zwischen den beiden Städten vom 15. Dec. 1459, die Bewilligung eines Nollens auf Weinstadt vom 2. Januar 1485 und den Wappentitel vom 28. April 1487, weil sie nur vorübergehende Bedeutung besitzen.

Den dadurch gewonnenen Raum habe ich benutzt, um einiges aus den städtischen Rechnungen des 15. Jahrhunderts mitzutheilen. In so großer Zahl das Archiv die Rechnungsbücher aus dem 15. Jahrhundert und den folgenden Zeiten verwahrt, aus dem 15. Jahrhundert ließ sich lange nichts finden. Häufig kamen mir unter vieler vieler Makulatur in einem vergessenen Winkel einige schmale Papierstücke unter die Hand, die wol von dem das Archiv zu wiederholmalen ordnenden Beamten wegen ihrer schlechten, zum unentzerrbaren Schritt und den noch unverständlicheren Zahlenzeichen in den ältesten Winkel verlegt worden waren. Wenn nun auch diese Heft keine besondere Wichtigkeit haben, so sind sie doch die einzigen aus hier er-

Urkunden aus dem 15. Jahrhunderte.

XXII.

Die Herzoge verpflichten alle in den beiden Städten wohnenden Erwerbsleute auch die Stadtlasten mitzutragen. Wien. 10. Juni 1403.

Das Original auf Pergament im Stadt-Archiv, Lade II. Nr. 18; Die beiden Siegel in rothem Wachs aufgedrückt.

Wir Wilhalm und Albrecht vettern, von gotes gnaden herzogen ze Oesterreich etc. bechennen, wan wir vernommen haben und kuntleich beweiset sein, daz ettleich leut in unsern steten ze Krems und ze Stain heuser haben und wohnhaft sein, die mit wein, salz und andrer hab arbeiten und doch in steur, wacht und andern notdurften, die denselben steten anligen, nicht mit leiden wellen, als vormaln ist herkomen, damit dieselben unser stet vast besweret sein. Da von so haben wir unsern getreun lieben dem richter, dem rat, den burgern und der ganzen gemain derselben unser baidere stet zu Krems und ze Stain die gnad getan und tun auch wissentleich mit dem brief, wer bei in daselbs wohnhaft sei, oder heuser hab, der mit wein, salz oder andrer hab da arbeiten welle, daz er auch in steur, wacht und andern notdürften, die dieselben stet antreffent, mit in leide nach seinen staten, als ander burger da tunt und als von alter ist herkommen, ungewerleich. Wer aber dawider tet, das wer swerleich wider uns. Mit urchunt diz briefs. Geben ze Wienn, an mittichen n. d. hl. Ebenweichtag. anno d. m. quadringentesimo tertio.¹⁾

XXIII.

Privilegium, alljährlich einen Bürgermeister zu wählen.²⁾ Wien, 8. April 1416.

Das Original auf Pergament im St. Arch. L. II. Nr. 60. Das angehängte Siegel gut erhalten.

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog etc. bekennen, wan uns unser getreun lieben, der richter, der rat, die burger und die ganz gemain baidere stet zu Krems und zu Stain angerüfft und gepeten habent, in solich genad ze tun, daz si under in in jegleicher derselben stet jerleich einn burgermaister gewelen und gehaben mochten, als in andern unsers lands zu Oesterreich steten sit und gewonhait sei, haben wir angesehen ir vleissige pete und haben darumb und durch gemains nuzs willen, der daraus become,

¹⁾ Vergl. den Inhalt mit Albrecht's III. Verordnungen v. J. 1389 und 1391 für Wien (Tomaschek's Rechte und Freiheiten der St. Wien, Nr. C & Cl.)

²⁾ Notizenblatt der k. Akademie d. W. in Wien. III. p. 355.

als uns ist fürgelegt, den egenanten burgern die genad getan und tun auch wissentlich mit dem brief, daz si nu fürbass in jeglicher derselben steten jerleich einn burgermaister, die nuz und guet darzu sein und die unsern und der egenanten stet nuz und frumen ainhellklich für sich nemen und treiben, an gewer under in welen und haben mügen, die uns swern und huldigen als in andern unsern steten gewohnhait ist, doch unz an unser widerruffen ungewerlich. Und des zu urkunt geben wir in diesen brief mit unserm angehangnen insigl besigelt, der geben ist zu Wienn, an mitlichen vor dem Palmtag n. k. g. vierzehenhundert jar, darnach in dem sechzehenden jar.

XXIV.

Verleihung eines neuen Stadtwappen. Wien, 26. Mai 1453.

Das Original auf Pergament im St. Arch. L. III. Nr. 148. Siegel mit der Schnur ausgelöst und verloren.

Wir Lasslau von gotes gnaden zu Hungern etc. kunig, etc. bekennen, als unser getreuen lieben, unser burger zu Krembs die schilt Neu-Oesterreich, rot und weis, und den schilt von Steir mit dem panthel in ainer gelben veldung mit underschaid ains paums, von alter herpracht und gepraucht habent, daz wir denselben unsern burgern durch fleizziger pete willen und von sundern gnaden den paum zwischen den bemelten schilden abgenommen und in dieselben schild, als die oben genennt und in mitte dises briefs mit varben aigentlich ausgestrichen und gemalt sind,¹⁾ als landesfurst in Oesterreich gegeben und verlihen haben, geben und verleihen in die auch wissentlich in kraft des briefs, also daz si und ir nachkomen daselbs zu Krembs die obgenannten zwen schild in der gelben veldung nu fuerbazzter in irem insigil und secret, auch in vanen und zu allen andern erbern und redlichen sachen und taten füren und geprauchten sullen und mugen von allermeniglich ungehindert ungewerlich. Davon gebieten wir den Edeln etc. Hauptleuten, Graven etc, daz si die obgemelten unser burger und ir nachkommen die obgeschriben wappen furen und gebrauchen lassen in obgeschribner mass vnd in daran dhainerlei irrung noch hindernus nicht tun oder jemanden zetun gestatten in dhainweis etc. Geben zu Wien an sambstag vor Gotsleichnamstag etc.

XXV.

Privilegium mit rotem Wachs zu siegeln. Wien, 28. Mai 1453.

Das Original auf Pergament im St. Arch. L. III. Nr. 145. Das an rot-grünweißer Seidenschnur hängende Siegel ist teilweise zerstört.

Wir Lasslau etc. . . bekennen, daz wir unser getreuen, lieben, den rat und unser burger gemaintlich zu Krembs und Stain durch der erbern und getreun dienst willen, so si dem allerdurchleuchtigsten fürsten, kunig Albrechten etc. . . unserm lieben herrn und vater, auch andern unsern vordern, den got genedig sei, und uns mit steter williger gehorsam unver-

¹⁾ Grösse des Wappenbildes 7×8cm.; in goldenem carrierten Felde 2 Schilde, das links roth mit silbernem Querbalken, das rechts im blassblauen Felde der aufgerichtete Panther.

drossenleich getan habent und hinfür tun sullen, von kuniglicher macht die sunder gnad und freiheit geben und verlihen haben, geben und verleihen in die wissentlich in kraft des briefs, daz si und all ir nachkomen daselbs zu Krembs und Stain nu hinfür ewicleich rots wachs zu irn stat-insigeln in allen irn geschefften und notdurften nutzen und gebrauchen sullen und mugen von aller meniclich ungehindert. Davon gepieten wir etc. . . Geben zu Wienn an montag nach s. Urbanstag. . . etc. (1453).

XXVI.

Patent für die Fischer. Wienn, 19. Juni 1455, gleichlautend damit das Patent dd. Krems, 4. Sept. 1459.

Die Originale auf Pergament im St. Arch. L. III. Nr. 165 und 214. Siegel außen aufgedrückt, zerstört.

Wir Lasslau¹⁾ . . . embieten unsern l. g. allen herrn, rittern . . . wir empfelhen eu und wellen ernstlich, daz ir unser vischer von Krembs an alle hindernuss auf der Tunau lasset vischen und in daran dhain irrung nicht tut noch zetun gestattet in dhain weis, wan wir das ernstlich mainen, als in des weilent unser lieber herr und vater, kunig Albrecht und annder unser vordern, herzogen ze Oesterreich, loblicher gedechtniss mit irn briefen auch vergunnet habent. . . . Wienn an phinztag nach s. Veitstag.²⁾

XXVII.

Kaufmannswaren-Niederlags-Privilegium. Neustadt, 13. Januar 1463.

Original auf Pergament im St. Arch. III. Nr. 225. Das aufgedruckte Siegel zerstört.

Wir Fridreich . . . bekennen, daz wir angesehen und gemerkt haben die getreun und nutzpern dienst auch den redlichen beistand, so uns unser getreun lieben der richter, rat und unser burger gemeinlich zu Krembs und Stain wider herzog Albrechten, ettlich landtleut, unser burger zu Wienn und ander unser veint aufrichtiglich getan haben und hinfür tun sullen und mugen, und haben in und von sundern gnaden von irer als unserr getreun aufnemens und ergetzung wegen die gnad getan wissentlich mit dem brief, daz si nuhinfür die Niderleg allerlai kauffmanscheft, so vormals daselbs zu Wienn nach unserm und unserr vordern vergunnen gewesen, unz auf unser wideruffen mit allen den rechten und gerechtikaiten, als die daselbs zu Wienn unzher gehalten ist, daselbs zu Krembs und Stain haben sullen von meniclich ungehindert ungewerlich. Davon gepieten wir . . . etc.

Geben zu der Neunstadt an freitag nach der hl. dreier kunigtag 1463.

XXVIII.

Stadtwappen-Verleihung und Ordnung der Bürgermeisterwal. Neustadt, 1. April 1463.

Original auf Pergament im St. Arch. III. Nr. 228. Das grosse Siegel in naturfarb. Wachs an violetter Seidenschnur. In der Mitte der Urkunde das Wappenbild 10×12 cm, der goldene Doppeladler im schwarzen Felde, mit Gold eingerahmt.

Wir Fridreich . . . bekennen für uns, unser erben und nachkomen, als wir vor ettwas zeiten unserm burgermaister, richter, rat, genanten,

¹⁾ In Nr. 214 natürlich: Wir Friedreich etc.

²⁾ Krembs an eritag vor unser liebn Frauntag Nativitatis 1459.

unsern burgern gemainlich zu Wienn die hernachgeschriben klained und wappen mit namen ainn schilde von Zobel, habend in im ain volkomen adler mit zwain haubtern und ausgepraitten flügen von gold gezieret mit ainer kaiserlichen kron, auch darzu das privilegium und titulum, das wir und unser nachkomen am reich und fürsten von Oesterreich in zu ewigen zeiten den ersamen weisen, unsern besunder-lieben und getreun in allen schriften, darinen si anzogen werden mochten, schreiben sullen zu sundern warden eeren und zirde, auch daz si dest begirlicher würden, sich an uns und unsern erben, als ihren rechten und natürlichen erbherren und landesfürsten getreulich zehalten, gegeben und damit begnadet zu haben nach inhalt unser kaiserlichen briefe darumb ausgangen.

Wan aber der merer tail derselben burger, die uns und unsern erben die sun sein mit erb aiden verpunden warn, sich wider uns aufgewarffen, uns ir erbaid aufgesagt und uns, unser liebe gemahel die römisch kaiserin und unsern unerzogen sun in unserr burgk daselbs zu Wienn feintlich belegert, mit zeug gearibait und in ander meniger wege unzimliche und unpilliche widerwertigkeit zugezogen haben, dadurch si under anderm von solhen unsern begnadungen komen und gevallen sein; haben wir angesehen den getreun und fleissigen beistand, so uns unser getreun lieben der richter, rat und unser burger zu Krembs und Stain in unserr egemelten widerwertigkeit getan haben, teglich tun und hierfür tun sullen und mugen, und haben si aus aigner bewegnuss mit solhen berurten klainat und wappen auch dem titulum, so die von Wienn vor solhem irem unerbern handel geprauchet hieten, begnadet und fürgesehen, in auch darzu insunderhait mit rotem wachs ze sigeln und secretiern in allen der bemelten unserr stet notdurften erlaubt zu geprauchten und die berurten der von Wienn freihait und begnadung von in aus kaiserlicher und fürstlicher machtvolkomenhait ganz aufgehebt und genomen, und denselben unsern richter, rat und unsern burgern gemainlich zu Krembs und Stain gegeben und si damit begnadet und fürgesehen, geben in und begnaden si auch damit von Römischer kaiserlicher macht und als landsfürst in Oesterreich in kraft des briefs, also daz si und ir erben und nachkommen nu hierfür zu ewigen zeiten dieselb wappen in formb und mass, als die in mit dises briefs ausgestrichen ist, auch das rot wachs zu siglung und secretiern, in der berurten unserr stet notdürften und sachen prauchen mugen, und wir und unser nachkomen und erben, landesfürsten in Oesterreich, in auch in unsern schriften, so wir in jezuzeiten tun oder von uns si antreffend ausgeen werden, den obgemelten titulum — ersamen, weisen, besunderlieben und getreun — also halten sullen und wellen.

Auch haben wir in die sunder gnad getan, daz si jedes jar zu weichenachten ainen burgermaister mit zedeln wellen mugen in massen als das daselbs zu Wienn geschicht, doch daz solh zedeln uns und unsern erben, landesfürsten in Oesterreich verpetschadt zugeschickt werden, dadurch wir in ainen burgermaister ze verwilligen wissen, derselb burgermaister dann den vorgang in beden steten haben und in solhen eeren und warden von menic-

lich gehalten sol werden, als unser burgermaister zu Wienn vor der obberurten unerbern handlung sein gehalten worden, alles treulich und ungewerlich.

Davon gepieten wir etc. . . . als lieb in allen und ir iedem sei unser swere ungnad zu vermeiden, auch bei ainer peen zwainzig mark lotigs goldes, darin sich ain ieder, der dawider tut, wisse verfallen ze sein, halbe in unser kaiserliche kamer und den andern halben tail den obgenanten unsern richter, rat und burgern zu bezaln

Geben zu der Neunstat, an freitag vor dem hl. Palntag ! (1463).

XXIX.

Münz-Privilegium. Neustadt, 15. Juni 1463.

Original auf Pergament; St. Arch. III. Nr. 229. Ausstattung wie beim vorigen.

Wir Fridreich etc. . . . bekennen für uns und unser erben, daz wir angesehen und betracht haben den gehorsamen und getreun beistand, so uns die ersamen, weisen, unser besunderlieben und getreun, der burgermaister, richter, rat, genannt und bürger gemainlich unserr stet Krembs und Stain, als irem natürlichen erbherren und landesfürsten in den nagstverganngen widerwertikaiten, so uns von unsern ungetreuen burgern zu Wienn und andern unsern ungehorsamen, als wir mitsambt unserr lieben gemahl, frau Leonoren romischen kaiserin, und Maximilianen, unsern un-erzogen sun, in unserr burg daselbs zu Wienn von den bemelten unsern burgern zu Wienn belegert warn und in ander wege unzher unverdrossenlich beweist und getan haben, stete tun und hinfür tun sullen und mügen. Und haben dadurch von aigner bewegnuss den benannten unsern burgermaister, richter, rat, genanten und gemain zu Krembs und Stain erlaubt und vergunnet, erlauben und vergunnen auch wissentlich mit dem brief die münssung mitsambt der hausgenossenschaft und allen iren gerichtten, gnaden, freihaiten, eeren, rechten, werden und andern löblichen herkomen, und gewonhaiten, inmassen als die unser hausgenossen zu Wienn gehabt und gepraucht haben, daselbs zu Krembs und Stain hinfür ewiglich zetreiben, zeüben, zehandeln und zu geprauchen mitsambt dem wechsel, darzuo si dann vierzig aus in jetz nennen und fürnemen mügen, die solh hausgenossenschaft von uns erblich emphahen, und die munss und wechsel mit silber und anderr notdurft daselbs verlegen, versorgen, und die nicht gesaumbt sein lassen; und si sullen und mügen phennig und helbling münssen und slahen auf das korn die aufzal und in der ordnung, als die munss daselbs zu Wienn vormals gehalten und geslagen ist worden. Was auch silbers daselbshin kumbt oder bracht wirdet, das sol alles daselbs in den wechsel zu furdrung der munss geben und nicht verrer gefurt noch verkauft werden. Doch daz si unserm anwalt der munss in sachen die munss berüend gehorsam sein und demselben unserm anwalt oder wem wir das bevelhen den schlagschatz, so sich zegeben davon gepurt, jezuzeiten zu unsern handen raihen und geben, inmassen als uns der von solhen münssungen daselbs zu Wienn geben worden ist. Wir mainen und setzen auch, daz niemandt anderr, dann allain die bemelten unser hausgenossen den wechsel mit gold,

silber, alter und anderr munss treiben sullen in dhain weis. Wer aber das daruber tet das wissentlich gemacht würd, dem sullen und mugen dieselben hausgenossen dasselb gold, silber oder munss zu unsern handen nemen.

Wir halten uns auch vor, munssmaister, anwelt der munss, eisengraber, eisenhütter und ander anwelt darzu notdürftig ze setzen und ze entsetzen. Wir wellen und setzen auch, daz die oberürt munss von meintleich genomen werde neben der munss, so vor zu Wienn geslagen ist worden, alles treulich und ungewerlich. Davon gebieten wir etc.

Geben zu der Neunstat an mitichen sand Veitstag . . . (1463).

XXX.

Zwischen beiden Städten dürfen Häuser gebaut werden. Neustadt 15. Juni 1463.

Original auf Pergament. St. Arch. III. Nr. 224. Siegel verloren.

Wir Fridreich etc. . . . bekennen, daz wir gütlich angesehen und betracht haben den getreun beistand, so uns die ersamen, weisen, unser besunder lieben und getreun der burgermaister, richter, rat, genanten und unser burger gemainlich zu Krembs und Stain in menigern unsern merklichen und obligunden notdurften und sunder, als wir am jungsten mitsamt unserr lieben gemahel, der römischen kaiserin, und unserm erzogen sun in unserr burg zu Wienn von unsern ungetreun burgern daselbs und iren helfern behauert, belegert und gearbait warn, getan auch das merklich darlegen, so si in solhem gehabt und teglich haben, und haben dadurch zu ergetzung und von aufnemens wegen der bemelten unserr stet in erlaubt und vergunnet, erlauben und vergunnen auch wissentlich mit dem brief, daz si und ander auswendig leut, so mit irem willen zu in komen, zwischen denselben steten heuser und wonung pauen und zurichten mugen, und welh also pauen werden, daz die von dato dieses unsers briefs auf zwelif ganzer jar steurfrei, und der von denselben iren heusern und pau nicht pflichtig sein sullen zegeben, treulich und ungewerlich. Mit urkund des briefs.

Geben zu der Neunstat an mitichen sand Veitstag etc. . . . (1463.)

XXXI.

Donaubücke-Privilegium. Neustadt, 17. Juni 1463.

Original auf Pergament. St. Arch. III. Nr. 226. Siegel an violetter Seidenschnur.

Wir Fridreich etc. . . . bekennen . . . daz wir angesehen und betracht haben etc. . . . Und haben dadurch und von sundern gnaden durch aufnemung willen derselben unserr stet und burger, auch damit si ir gewerb und hendel dest statlicher treiben und ir narung gewinnen mügen, denselben unsern burgern erlaubt und vergunnet, erlauben und vergunnen auch wissentlich mit dem brief, daz si daselbs zu Krembs oder Stain, zwischen beden steten, oder wo in das an denselben enden am pesten fuget, ain prucken über die Tunau von neuem zurichten und slahen, und die hintür mit meuten, pruckrechten und allen andern freiheiten, rechten und gerech-

tikaiten, inmassen als die Tunaupruck daselbs zn Wienn gehalten wirdet, haben und halten sullen und mügen von meniclich ungehindert; also daz dieselb pruck von dem, so da ze maut und pruckrecht gevellet, stets gepessert, versorgt und bewart werd und unsern erben, uns als herren und landesfürsten aus dem, so uber solh darlegen besteen wirdet, halber tail gevall, geraicht und geantwurt werd in unser fürstliche kamer, inmassen als man von alterher ainem landesfürsten von der berurten Tunaupruck zu Wienn geraicht hat. Wir behalten uns auch vor, pruckmaister, mauter und gegenschreiber, als oft sich das gepurt, die uns dann gewondlich glubd und aid tun sullen, zu setzen und zu entsetzen alles treulich und ungewerlich. Davon gepieten wir etc.

Geben zu der Neunstat an freitag nach s. Veitstag . . . (1463).

XXXII.

Privilegium für den Handel von und nach Venedig. Neustadt 29. Dezember 1463.

Original auf Pergament, St. Arch. III. Nr. 227. Siegel an violetter Seidenschnur ziemlich gut erhalten.

Wir Fridreich etc. . . . bekennen etc. . . . und haben in (denen von Krems und Stein) dadurch und von sundern gnaden durch irer als unserr getreun aufnehmen wegen und zu ergezung solher irer treun dienst die gnad getan wissentlich mit dem brief, daz si nu hinfür ewicleich die niderleg allerlai kaufmanschaft, so vormals daselbs zu Wienn nach unserm und unserr vordern vergunnen gewesen mit allen den eren, rechten und gerechtikaiten, als die daselbs zu Wienn unzher gehalten ist, daselbs zu Krems und Stain haben sullen von meinlich ungehindert ungewerlich. Auch daz si nu hinfür mit allerlai war und kaufmanschaft von Krembs und Stain die strassen für Zell und verrer durch unsere innere land, herscheft und gebiete hinein gen Venedi faren, handeln und wandeln, und widerumb heraus andre Venedische kaufmanschaft und war nach irem fug dieselb strassen füren und bringen lassen und die daselbs zu Krembs und Stain niderlegen, auch da und andern enden, wo in das fuget, an werden verkaufen und vertreiben mügen, doch daz si den bemelten von Wienn und andern unsern widersachern, dieweil die gegenwurtigen kriegsleuf in unserm fürstentumb Oesterreich wern und si uns als irem erbherren und landesfürsten nicht gehorsam sein, durch sich selbs oder ander nichts zubringen noch des verkaufen, auch meut und zoll, so sich davon zegeben geburn, vorbehalten und andern unsern steten an iren niderlegungen unvergriffenlich und an schaden. Davon gebieten wir den edeln etc.

Geben zu der Neunstat an phinztag den hl. Weihnachttag. . (1463.)

XXXIII.

Ermächtigung, die leer stehenden Häuser zu Gunsten der Stadt zu verkaufen. Graz, 21. September 1468.

Original auf Pergament. St. Arch. III. Nr. 233, rot gesiegelt.

Wir Fridreich etc. . . . embieten den ersamen weisen, unsern besunderlieben und getreun dem bürgermaister, richter und rat zu Krembs und

Stain gegenwurtigen und kunftigen unser gnad und alles gut. Uns langt an, wie meniger unser burger daselbs zu Krembs und Stain sich aus denselben unsern steten ziehen und ire heuser, darin si wonhaft und gesessen gewesen, öd ligen lassen und der nicht stiften noch andern verkaufen, auch in die geltschuld, so si mitsambt andern unsern burgern daselbs zu Krembs und Stain gemacht haben und darin si mit in komen sein, nichts geben noch die helfen wellen zn bezaln, dadurch dieselben unser stet in merklich verderben kommen und vast geödt werden, das uns nicht gevellt. Emphelhen wir eu ernstlich und wellen, daz ir bei den, so sich also aus den berurten unsern steten Krembs und Stain ziehen und an ander end setzen, daran seit, daz si ire heuser, darin si in denselben unsern steten gewont haben, mit andern, die davon mitleiden, stiften und besetzen oder aber die verkaufen und nicht öd ligen lassen; auch die geltschuld, darin si mitsambt andern kommen sein, zu bezalen helfen. Welh aber das nicht tun und sich des setzen wolten, eu derselben heuser zu derselben unserr stet henden underwindet und die verkaufet, damit dieselben unser stet nicht ganz in abnemen komen, und darin nicht anders tut, das ist genzlich unser ernstliche mainung. Geben zu Grez an mitichen s. Matheus tag des hl. zwelfboten und evangelisten 1468.

XXXIV.

Privilegium der Mautfreiheit der Kremser in des K. Friedrich Erblanden. Nürnberg, 5. Juli 1487.

Original auf Pergament. St. Arch. Lade IV. Nr. 55. Siegel verloren.

Wir Friderich etc. . . . bekennen, daz wir angesehen haben die wiligen dienst etc. . . . und haben in dadurch und von vleissiger bete wegen und sondern gnaden, damit si solher irer dinstperkait destbas ergetzt werden und sich verrer unser als ins rechten herrn und landsfursten halten mugen, die gnad getan und si für all unser meut gefreit haben, tun und freien sie auch mit guter vorbetrachtung, zeitigem rate und rechten wissen in craft und wissentlich mit dem brief also, daz furan unz auf unser widderruffen ir wein und ander ir waar und kaufmanschaft, so si verkaufen wellen oder mit keufen an sich bringen, allenthalben in unsern erblichen landen, furstentumben und gebieten furn, die an werden und verkaufen und uns an unseren mautsteten davon kain maut zegeben schuldig sonder der vertragen sein suln ungewerlich. Davon gebieten wir etc.

Geben zu Nürnberg an phinztage nach s. Ulrichstage . . . (1487).

XXXV.

Privilegium für den Salzhandel. bei Bucholt in Flandern, 21. Juli 1488.

Original auf Pergament. St. Arch. Lade IV. Nr. 74. Siegel verloren.

Wir Friderich etc. . . . bekennen, daz uns die ersamen, weisen, unser besonderlieben und getreuen, der burgermaister, richter, rate und unser burger zu krembs diemutlich haben bitten lassen, daz wir in die niderlag und handel mit dem salz, so etwan unser burger zu Stain in derselben stat

gehabt, furan daselbs zu Krembs ze haben gnediglich zegeben und zu vergunnen geruchten; haben wir angesehen derselben unserr burger vleissig bete, auch die treuen willigen dinst und gehorsam, darinen si sich in dem jetzigen auch den vordern kriegen gen uns als irm rechten herrn und landsfürsten mit darstrekhen irer leib und gut erzaigt und furan zetun sich willig erbieten, und haben in dadurch, damit sie destpas in aufnehmen komen und hinder uns beleiben mugen, und sondern gnaden die berurt niderlag und handel mit dem salz in der bemelten unserr stat Krembs zu gebrauchen vergunnt und erlaubt, vergunnen und erlauben auch als regierenden herr und landsfürst wissentlich mit dem brief, also das si und ir nachkomen die nu furan daselbs zu Krembs haben, messen und gebrauchen mugen von meniclich ungehindert, doch uns unser oberkait darinen in all wege vorbehalten ungewerlich. Davon gebieten wir etc. . . . Geben im veld bei Bucholt in Flandern an montag vor s. Marien Magdalenentag etc. . . . (1488).

XXXVI.

Mautfreiheit auf der Steiner Donaubücke. Linz, 11. Dezember 1492.

Original auf Pergament. St. Arch. IV. Nr. 99. Siegel verloren.

Wir Friderich etc. . . . bekennen . . . daz wir angesehen haben die getreun . . . und haben in dadurch und von sondern gnaden die gad getan und si unserr pruckmaut zu Stain von irn person, rossen, hab und gut, was der jezuzeiten über dieselb unser prucken zu Stain reiten, geen oder si fürn und bringen werden, begeben und nachgelassen haben, tun nachlassen und begeben auch als regirender herr und landfürst in Oesterreich under und ob der Enns wissentlich mit dem brief also, daz si, ir erben und nachkommen von irn person, pherdten, hab und gut, so jezuzeiten über die bemelt unser prucken komen und bracht werden, kainerlai pruckgelt noch maut zegeben schuldig, sonder der vertragen sein und von unsern mautern desselben pruckgelts darumb unangelangt beleiben sullen ungewerlich. Davon gebieten wir etc. . . Geben zu Linz an eritag vor s. Luteintag (1492).

XXXVII.

Pancharta. ddo. Linz, 13. Januar 1493.

Das Original im Stadt-Archiv besteht aus 14 Blättern Pergament (Folioformat), die mit einer starken, purpurfarbigen Seidenschnur durchheftet sind, deren Enden durch die goldene Bulle geschlossen sind.¹⁾

Wir Fridreich von gots gnaden römischer kaiser, zu allenzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc. kunig, herzog zu Osterreich zu Steir zu Kerndtn und zu Crain, herre auf der Windischen march und zu Portenau, grave zu Habspurg zu Tirol zu Phiert und zu Kiburg, marggrave zu Burgau und landgrave in Elsass, bekennen für uns, unser erben und nachkommen und tun kund allermeinklich offenlich mit dem brief, wiewol uns aus unserr kaiserlichen miltikait und gewaltsam, darzu uns der

¹⁾ Eine Abschrift auf 27 Pergamentblättern in Folio, vidimiert am 31. Mai 1731 in Wien befindet sich im Stadt Archive Lade IV. Nr. 77.

allmechtig gott geordent unser undertan aufnehmen zu bedenken und si darzu zefurdern zimbt, jedoch werden wir zu den, so uns mit irn leib und gut nutzlich dient und uns erblich zugehorn, bei irn privilegien und freihaiten, so si umb irs verdiens willen von uns und unsern vordern am reich und fursten von Osterreich erworben haben, damit ander zu dergleichen dinstperkait auch geraizt und bewegt werden hantzehaben zehalten und darinnen genedige fursehung zetun mer genaigt und bewegt; und wann uns die ersamen, weisen unser besonderlieben und getreun der burgermaiser, rate und unser burger zu Krembs all ir privilegi, gnad und freihait, von uns und denselben unsern vordern gegeben, durch unsern getreun Merten Egemburger, unsern richter daselbs zu Krembs, furbracht und uns diemutiklich gebeten haben, daz wir in die genediklich zu verneuen zu confirmirn und zu bestetten geruchten: haben wir angesehen ir diemutig und zimlich bete, auch die annemen willigen dinst, so si den bemelten unsern vordern, besonder uns, daz si mit unserer landschaft zu Osterreich wider uns fur unser Neunstat von weilent kunig Laslaen, unsers vettern, wegen dieweil wir den in vormundschaftweis ingehabt, nicht zogen, noch etwenn Sdenkeen von Sternberg die gedacht unser stat Krembs, dem wir die unserr erledigung halben aus unserer burk zu Wienn, darinen wir belegert gewesen sein, verpfendt hetten, nicht inlassen, daraus uns unsern landen und leuten vil unrat erstanden were, das si durch ir fursichtikait verhut und daz si sich von den behaurungen und belegungen, in von weilent kunig Mathiasen von Hungern, auch den abgerufften kunig von Behem Georgen von Podiebrad, mit heeres kreften beschehen, und andern swern widerwertigen nachmals von demselben kunig von Hungern, als er ettlich jar all strassen umb Krembs ingehabt und in ander weg begegnet, errett und sich unser und unserr vordern fursten von Osterreich als ir rechten erbherren und landsfursten mit darstrecken irer leib und guts albeg erlich gehalten tan, und haben in dadurch mit guter vorbetrachtung, zeitigem rate und rechter wissen, damit si destbas in aufnehmen komen, die bemelt unser stat Krembs bewaren und uns in treuer dienstperkait verrer anhengig sein und die tun mugen, die berurten ir privilegi gnad und freihait, die von wort zu worten hernach geschriben steen:

hier folgt das Privilegium vom 12. Juni 1277. Urkunden-Beilage Nr. II

dann " " " 24. " 1305. " " " IV

" " " 24 " " " " V

hierauf:

Nos Rudolfus, dei gratia dux Austrie et Stirie, dominus Carniole marchie et Portusnaonis, universis presentibus et futuris, ad quos presens scriptum pervenerit in perpetuum; subditorum nostrorum profectus studiosus cupientes affectibus promovere incisoribus pannorum sub libio apud Chremsam, qui vulgariter hantsneider nuncupantur, necnon heredibus eorundem fidelibus nostris dilectis utpote quibus pro sue fidei meritis nostre debetur gratie, plenitudo universa et singula jura sua, quibus temporibus illustrium principum quondam Leupoldi et Friderici ducum Austrie et Stirie

sunt gavisi, liberaliter approbamus innovamus et presentibus confirmamus statuente firmiter et mandantes, quod nullus civium Chremsensium pannos, qualescumque fuerint, incidere aut vendere per ulnas presumat, nisi in ipsorum consortium de communi et sapientum consilio ac voluntate perinde assumatur et stet sub lubio locum ab ipsis receptum in consortium consueto ordine ocupando, sanccimus etiam, quod nullus advenarum pannos nobiles, qui anuar vulgari vocabulo nominantur, vel pannos Lombardicos vendere per ulnam aliquatenus audeat, sed ipsos integros exponat et prebeat ad vendendum. Caligas quosque de Pruck nemo vendat advenarum nisi per integram vel dimidiam duodenam in premissis ad cameram nostram viginti libras et incisoribus prefatis decem libras necnon judici duas libras, posteriori aut judici et preconi septuaginta duos denarios Wiennenses nostre potestatis rigore persolvere compellantur. In cujus renovationis, confirmationis et consessionis testimonium prensens scriptum conscribi et sigillo nostro jussimus communiri. Testes hujus rei sunt, magister Berchtoldus, prothonotarius noster, Hermanus marschalcus de Laudenberg, Stephanus de Meissaue, Eberhardus Hainricus Ulricus, Fridericus fratres de Walse, Dietricus de Pilichdorf marschalcus curie nostre et quam plures alii fide digni. Datum Wiene anno domini millesimo trecentesimo quinto XIII. kalendas Decembris.¹⁾

hierauf folgt das Privilegium v. 28. August 1349. Urkunden-Beilagen Nr. VI

dann	"	"	"	11. April	1359.	"	"	"	VIII
"	"	"	"	20. August	1360.	"	"	"	X
"	"	"	"	20.	"	1360.	"	"	IX
"	"	"	"	5. Juli	1390.	"	"	"	XVI
"	"	"	"	30. August	1396.	"	"	"	XIX
"	"	"	"	10. Juni	1403.	"	"	"	XXII

dann das Privilegium, den Handel mit Venedig betreffend, vom 24. März 1463.

Wir Friderich etc. . . . bekennen . . . daz wir unsern getreun etc. die gnad getan und in erlaubt und vergunt haben wissentlich mit dem brief, daz si nu hinfür mit allerlai war und kaufmanschaft daselbs von Krembs und Stain die strassen fur Cell und verrer durch unser innere land, herscheft und gebiete hinein gen Venedi farn etc, . . . (ganz übereinstimmend mit Urkunden-Beilage XXXII.)

Geben zu der Neunstat an phinztage vor dem suntage Judica in der vasten.²⁾

hierauf folgt das Privilegium v. 29. Dezemb. 1463. Urkunden-Beil. Nr. XXXII

"	"	"	"	13. Januar	1463.	"	"	"	XXVII
"	"	"	"	1. April	1463.	"	"	"	XXVIII
"	"	"	"	15. Juni	1463.	"	"	"	XXIX
"	"	"	"	15. Juni	1463.	"	"	"	XXX
"	"	"	"	17. Juni	1463.	"	"	"	XXXI
"	"	"	"	21. Septemb.	1463.	"	"	"	XXXIII

dann Privilegium vom 22. September 1468. (Klosterleute müssen mit steuern.) (Original nicht mehr vorhanden).

¹⁾ und ²⁾ Die Originale nicht mehr vorhanden.

Wir Friderich etc. . . . embieten den ersamen, weisen, unsern besonderlieben und getreun etc. . . . Uns langt an, wie die klosterleut und ander, so in unsern steten Krems und Stain und in dem purchfrid daselbs heuser, hof und weinwachs haben, davon mit eu in steuern und in ander weg nicht mitleiden, noch es damit halten wellen als von alter herkomen ist, das uns nicht gevellt, nachdem dieselben unser stet Krems und Stain dadurch merklich beswert und in abnemen bracht werden. Emphelhen wir eu ernstlich und wellen, daz ir bei den bemelten klosterleuten und andern, so heuser, hof oder weinwachs in dem purkfrid derselben unserer stet Krems und Stain habent, daran seit und bestellet, daz si von demselben irn heusern, höfen und weinwachs mit eu leiden, inmassen si vor davon mit eu geliten haben und von alten herkomen ist. Daran tut ir unser ernstliche mainung. Geben zu Gretz an phinztag nach s. Matheus tag des h. zwelfpoten und ewangelisten anno etc. . . .

Hierauf folgt das Privilegium vom 5. Juli 1487. Urk.-Beil. Nr. XXXIV dann das Privilegium vom 2. August 1491 den Handel mit Getreide und Gmundner-Salz betreffend:¹⁾

Wir Friderich etc. . . . embieten den edln unsern lieben getreun, allen unsern haubleuten etc. . . . Wir lassen eu wissen, daz wir den ersamen weisen etc. . . . unsern burgern zu Krems traid und unser Gmundisch salz und ander war und kaufmanschaft ze kaufen und damit verkaufen und in ander weg ze handlν vergunt und erlaubt haben. Emphelhen wir eu allen und jedem besonder ernstlich und wellen, daz ir die benanten unser burger solhen gwerb und handl mit traid und Gmundischen salz und ander war und kaufmanschaft berublich uben und gebrauchen lasset und daran kain irrung noch hindernus tut, noch des iemands anderm zetun gestattet in dhain weis, sonder in auf ir anlangen hilflich seit, damit si denselben handl destfuglicher haben mugen. Daran tut ir uns gut gefallen und unser ernstliche mainung. Geben zn Linz an eritag vor s. Stefanstag inventionis, nach Ch. geburde etc. . . .

Dann das Privilegium vom 23. August 1491, dass jede der beiden Städte ihren besonderen Richter und Rat haben solle:²⁾

Wir Friderich etc. . . . bekennen, als zwischen den ersamen weisen unsern besonderlieben und getreun unsern burgern gemainklich zu Krems und Stain etlich zwitrecht, speen und irrung, nemlich den handl mit dem salz und traid, so vormals dieselben von Stain für sich selbs alain gehabt, auch das regiment beder stet berurend auferstandn, darumb si dann nach unserm gescheft und bevelhen ietz vor unser erschinen sein und uns zu bederseit ir mengel und notturft erzelt und furgehalten, daz wir nach genugsamer verhore und zeitigem rate, wie es furan der berurten sachen halben gehalten werden sol, ain entschaid und ordnung gemacht, gesetzt und die also zu halten bevolhen haben, als hernach volget. Von erst wellen wir, daz nu furan der handl mit dem traid und Gmundischen salz beden bemelten stetten Krems und Stain gemain und kain burger daselbs davon

¹⁾ und ²⁾ Die Originale nicht mehr vorhanden.

ausgeschlossen noch hindan gesetzt sein, sonder beder bemelt stet sich des ungeverlich gebrauchen und geniessen sullen und mugen. Dann des regiments halben wellen wir zu vermeidung kunftigen unrats und aufrur, so sich darumb zwischen beden bemelten stetten menigmal begeben hat, daz unser stat Krems irn burgermaister, richter und rate fur sich selbs erwelen und setzn, und uns die, alsoft das beschiecht, furbringen uns oder, wem wir das an unserr stat bevelhen werden, gewondlich glubd und aide, wie von alter, dieweil daselb regiment beden denselben unsern stetten gemain gewesen, herkomen ist; also daz nu furan iede derselben unserr stette mit irn regimenten fur sich selbs regirn, gemain nutz und ir aufnehmen nach irn besten versteen und vleis betrachten und handln und dannoch nichts dest minder aine der andern und nemlich in disen kriegsleufen hilf, rat, furdrung, guten willen und gut nachperschaft beweisen under ainander nicht verlassen sullen, als si dann uns, in selbs, auch landen und leuten des zetun schuldig und pflichtig sein ungewerlich. Mit urkund des briefs, geben zu Linz an eritag s. Bartholomes abend des hl. zwelfpoten nach Ch. — etc. denselben vertrag wir nochmals mit unserm brief confirmirt und bestett haben.

Hierauf folgt das Privil. vom 11. Dezemb. 1492. Urk.-Beil. Nr. XXXVI und nun der Schluss:

Verneut, bekreftigt, confirmirt und bestett, soviel die nachdem in ettlichen denselben briefen unsrer stat Stain auch begriffen ist, die bemelt unser stat Krembs berurn und der dienen; verneuen, bekreftigen, confirmirn und bestetten auch von romischer kaiserlicher macht und als regirender herr und landesfurst in Osterreich under und ob der Enns in kraft des briefs mainen, ordnen, setzen und wellen, daz die in denselben allen irn puncten, artiklen, clauseln, mainungen und begreifungen genzlich bei krefteu beleiben und dawider von niemands tan noch gehandelt werden sol in dhain weis ungeverlich. Davon gebieten wir den erwirdigen, hochgebornen, wolgebornen, ersamen edlen, unsern lieben neuen oheimen, andechtigen und lieben getreun, allen unsern curfursten und fursten, geistlichen und weltlichen, preleten, graven, frein herren, rittern, knechten, hauptleuten, landvogten, landmarschalhen, vitztumben, verwesern, phlegern, burggraven, landrichtern, schulteissen, burgermaistern, richtern, reten, burgern, gemainden und allen andern unsern und des heiligen reichs, auch unserr erblichen lande furstentumben und gebiete undertanen und lieben getreun, gegenwurtigen und kunftigen ernstlich und wellen, daz si die obbenanten unser burger, ir erben und nachkomen, burger daselbs zu Krembs bei den vorgeschriben irn privilegien, gnaden und freihaiten genzlich beleiben und si der berublich geniessen lassen und si dawider nicht dringen, bekumben noch beswern, noch in daran irrung noch hindernuss tun, noch des iemands anderm zetun gestatten in dhain weis, als lieb in allen und ir iedem sei unser swere ungnad und straf und darzu hundert mark lotigs goldes, halb

in unser fürstliche camer und den andern halben tail denselben von Krembs verfallen ze sein vermeiden.

Signum Serenissimi principis et domini dom.

Friderici Tertii, Romanorum Imperatoris, semper

Augusti, Austrie, Stirie, Karinthie, Carniole Ducis etc.

Monogramm

Presentium sub aurea bulla tipario nostro impressa testimonio litterarum. Datum in oppido nostro Linz, die tredecima mensis Januarii, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio, imperii nostri quadragesimo primo, regnorum nostrorum Roman. quinquagesimo tertio, Hungarie etc. vero tricesimo quarto.

Nos Fridericus prelibatus prescripta recognoscimus profiteamur et approbamus.

XXXVIII.

Verleihung der Gerichtsbarkeit an den Rat beider Städte. 5. Mai 1505.

Original auf Pergament, das angehängte Siegel wol erhalten, im Stadt.-Arch. Lade V. Nr. 8.

Wir Maximilian etc. . . . bekennen offenlichen mit diesem brief und thun kund allermeingelichen, daz wir der ersamen weisen unserer besonderlieben und getreun, burgermaister, richter und rate unserer beder stett Krembs und Stain getreu und willig dienst, so si und ir vorfordern uns, unsern vordern und unserm loblichen haus Osterreich in menigfeltig weeg unverdrossenlichen erzaigt und getan, angesehen und haben in dadurch von vleissiger bete wegen und sondern genaden die freihait gegeben und vergonnt und erlaubt wissentlich in craft dis briefs also, daz si und ir nachkomen nu hinfur in gerichtlichen sachen, das malefitz berurend uber die schedlichen leut, so bei in in gefenknuss komen, auf derselben verhandlung und bekantnuss in ainem rate daselbs zu Krembs und Stain urtail sprechen und fellen, und sich des inmassen bei unserer stat Wien, die von weilent unsern vordern, fürsten von Osterreich, deshalben gefreit, gepflegen wirdet, auch geprauchten mügen von allermeingelich ungehindert; doch daz si dem armen als dem reichen und dem reichen als dem armen ain gleiches recht ergeen lassen und darinnen weder miet, gab, freundschaft, veindschaft, noch ichtes anders ansehen sullen, dann allain gerechtes gericht und recht, und gebieten darauf den edeln etc. . . .

Ausstellungsort ist nicht angegeben.

Auszüge aus Stadtrechnungsheften des 15. Jahrhunderts.

Raitung der ambt baidet stet Krembs und Stain.

(Ein Papierheft in Folio mit 17 beschriebenen Blättern, im Stadt-Archiv.)

aus dem Jahre 1455: Der bestand der ämbter des 1455ten jars ist gewesen umb 1550 \bar{u} δ .

Die gleiche Bestandssumme ist auch für die folgenden Jahre bis 1461 angegeben. Die Abstattung geschah auf Anweisung der Hofkammer an verschiedene Parteien teils in barem, teils in Getreide. Der Preis desselben ist sehr schwankend.

Im Jahre 1455 ist das Mutt Waizen mit 5 \bar{u} angesetzt; im J. 1456 mit 7 \bar{u} , ebenso in d. J. 1457 und 1458; im J. 1459 und 1460 mit 8 \bar{u} , im J. 1461 wieder mit 5 \bar{u} . Das Mutt Korn kostete im J. 1459 volle 7 \bar{u} .

aus dem Jahre 1462. Vermerkt die ambt baidet stet, so wir unserm herrn dem romischen kaiser zu getreuer hand gehandelt und verweset haben, was die haben getragen.

Ungelt zu Krembs hat eingebracht: 754 \bar{u} — β 85 δ

„ „ Stain „ „ 334 „ 3 „ 14 „

„ „ Weinzurl „ „ 24 „ — „ 73 „

1113 \bar{u} — β 22 δ

Nota der kasten zu Krembs:

1. viertel von 36 wegen waiz facit 9 metzn

„ 13 „ korn „ 3 „

„ 15 „ habern „ 8 „

2. „ „ 97 „ waiz „ 24 „

„ 44 „ korn „ 11 „

„ 33 „ habern „ 17 „

3. viertel von 112 wegen waiz facit 28 metzn

„ 38 „ korn „ 9 „ 2 virl

„ 4 „ habern „ 2 „

4. „ „ 203 „ waiz „ 50 „ 3 virl

„ 125 „ korn „ 31 „

„ 32 „ habern „ 16 „

So bringen die wegn, so an den müln zu Krembs von den pecken von Stain beliben sind:

von 99 wegen waiz facit 24 metzen 3 virl

„ 25 „ korn „ 6 „ 1 „

So bringen die wegn, die gen Stain gefarn sind, von den man das ain messel hie genommen hat:

¹⁾ Jedenfalls der am Ende d. J. 1467 zusammengestellte Auszug aus den Rechnungsbüchern zum Zwecke der Verrechnung mit der Hofkammer.

von 194 wegen waiz facit 49 metzen

„ 202 „ korn „ 50 „

„ 110 „ habern „ 99 „

Also ist bei dem kasten zu Krembs das ganze

jar gevalln: Waiz 6 mut 1 metzn

korn 3 „ 11 „ 1 virtl

haber 4 „ 24 „

Also ist bei dem kasten zu Stain das ganze

jar gevalln: Waiz 2 „ 4 „ 2 drittl

korn 2 „ 7 „ 1 „

in Geld á mut waiz 8 \bar{a}

á „ korn 5 „

á „ habern 3 „

so tragen beide kasten 103 \bar{a} 5 β 18 δ

so bringen die kastenphennig zu Krembs . . 13 „ — 36 „

„ „ „ „ „ Stain . . . 8 „ 7 „ 7 „

„ bringt die melberichtung 4 „ 4 „ 13 „

„ „ der wochen-zol 15 „ 3 „ 7 „

„ „ „ tor-zol 4 „ — „ 16 „

„ „ „ zol zu s. Jacobstag — „ 15 „ — „

„ all zol zu Symon et Jude 41 „ — „ 76 „

weinzol 6 „ 3 „ 9 „

stegphennig 4 „ 3 „ 4 „

kublrecht und losung 8 „ — „ 10 „

die wendl per richter 20 „ — „ 5 „

innemen des gruntpuchs 2 „ 5 „ 19 „

die von Krembs in das gericht 42 „ — „ 80 „

„ „ „ pruckmaut 60

„ „ Stain in das gericht 37 „ 5 „ 10 „

1487 \bar{a} 5 β 2 δ

(inclusive des Ungeldes.)

[ausbezahlt wurden aber in diesem Jahre 2212 \bar{a} 5 β 19 δ , so dass die Stadt ein Guthaben an den Hof hatte.]

aus dem Jahre 1463. es trug das Ungelt zu Krembs 804 \bar{a} 5 β 5 δ

„ „ „ Stain 350 „ — 54 „

„ „ „ Weinzirl 27 „ — 16 „

1181 \bar{a} 7 β 15 δ

(es trug) der kasten zu Krembs:

von 520 wegen waiz, facit 4 mut 10 metzn

„ 247 „ korn „ 2 „ 1 „ 3 drittl

„ 156 „ habern „ 2 „ 18 „

der kasten von Stain:

von 241 wegen waiz facit — mut 80 metzn 1 messl

„ 241 „ korn „ — „ 80 „ 1 „

so bringent die wegen, die an den mülln zu Krembs von den pecken von Stain beliben sein: von 72 wegen waiz, facit 18 metzn

„ 27 „ korn, „ 6 „

so bringent die wegn, die gen Stain gefarn sein, von den man das ain messel zu Krembs genomen hat: von 241 wegen waiz, facit 2 mut -- 1 viertl

„ 241 „ korn, „ 2 „ — 1 „

„ 124 „ habern, „ 4 „ 4 metzn —

Summe des getraids, so bei baiden kasten gevallen ist:

waiz 9 mut 22 metzn 2 drittl -- à 4 \bar{n} 30 δ facit 40 \bar{n} — 58 δ

korn 6 „ 30 „ — à 4 \bar{n} „ (undeutlich)

habern 6 „ 22 „ — à 3 \bar{n} „ „

Summe 81 \bar{n} 3 β 24 δ

so bringen die kastenphennig zu Krembs . 17 \bar{n} 6 β 16 δ

„ „ „ Stain . . 12 — 56

„ melberichtung 13 6 4

der wochenzol 19 — 7 und 1 heller

„ torzol 3 7 6

„ weinzol 4 6 25

gewannt und heringzol 4 — 12

zol zu Jacobi und Simon et Jude 63 3 14

wendl per richter 24 3 8

burgrecht nach laut des grundbuchs 3 — 3

kublrecht und losung 7 7 20

stegphennig — 10 —

die von Krembs pruckmaut . . 60 — —

„ „ „ in das gericht 42 — 80

„ „ Stain „ „ „ 37 5 10

bringt 1575 \bar{n} 3 β 18 δ 1 heller

ausgericht wurden 1590 \bar{n} 4 β 24 δ .

aus dem Jahre 1464. Ungelt zu Krembs . . 622 \bar{n} 48 δ

„ „ Stain 279 „ 37 „

„ „ Weinzurl . . 30 „ 46 „

931 \bar{n} 4 β 11 δ

es trugen die beiden kasten in Krembs und Stein:

waiz: 13 mut 19 metzn 2 drittl, à 5 \bar{n} facit 61 \bar{n} 3 β 18 δ

korn: 10 „ 3 „ 2 „ à 4 „ „ 35 „ 4 „ 13 „

habern: 7 „ 6 „ à 3 „ 30 δ „ 18 „ 6 „ 26 „

Summe: 115 \bar{n} 6 β 27 δ

so bringent die kastenphennig zu Krembs . . 19 \bar{n} — β 67 δ

„ „ „ „ „ Stain . . . 20 — 24

die melberichtung 4 3 2

gemainer zol 17 — 76

tor zol 5 6 26

zol Jacobi und Simon et Jude . . 64 4 23

wendl per richter	13	æ	—	β	58	δ
burgrecht und vogtrecht	3		—		32	
stegphenning vacant						
kublrecht und losung	4		5		—	
die von Krembs pruckmaut	60		—		—	
" " " in das gericht	42		—		80	
" " Stain " " " 	37		5		10	
summe	1340	æ	74	β	—	1 heller

aus dem Jahre 1465. Ungelt zu Krembs	496	æ	5	β	7	δ
" " Stain	229	"	4	"	21	"
" " Weinzurl	41		—		28	"
	767	æ	—	β	86	δ
die kasten trugen	121	æ	4	β	12	δ
beide kastenphennig	29		3		2	
die melberichtung	4		7		9	
gemainer zol	15		3		4	
tor zol	3		4		8	
zol Jacobi und Simons et Jude	24		3		22	
wendl per richter	4		—		8	
burgrecht und vogtrecht	—		13		21	
kublrecht und losung	5		—		72	
die von Krembs pruckmaut	60		—		—	
" " " in das gericht	42		—		80	
" " Stain " " " 	37		5		10	
	1118	æ	5	β	2	δ 1 hl.

aus dem Jahre 1466. Ungelt zu Krembs	500	æ	5	β	1	δ
" " Stain	228	"	3	"	6	"
" " Weinzurl	22	"	5	"	—	3 hl.
Summe	751	æ	5	β	7	δ 3 hl.

Die kasten trugen: 6 mut 13 metzn 1 messl waizen à 10 æ
 3 " 3 " korn à 8 æ
 - " 23 " habern à 32 δ
 facit: 90 æ 3 β 22 δ

der kastenphennig zu Krembs:	10	æ	—	β	66	δ
" " " Stain	5		4		12	
die melberichtung	4		7		1	
gemein-zoll	15		—		50	
tor-zoll	—		18		9	
all zoll Jacobi und Simon et Jude	20		4		12	
die wendl	20		—		42	
burgrecht und vogtrecht	3		4		1	
kublrecht und losung	5		3		14	

die von Krems pruckmaut	60	æ	—	β	—	δ
„ „ „ in das gericht	42	—	—	—	—	80
„ „ Stain „ „ „	37	—	—	5	—	10
summa totalis	1969	æ	—	7	β	29 δ

aus dem Jahre 1467.

es trug das ungelt zu Krems	444	æ	—	β	—	14 δ
„ „ Stain	160	—	—	—	—	41
„ „ Weinzürl	15	—	—	—	—	29
es trugen die kasten in beiden steten	93	—	—	4	—	8
der kastenphennig zu Krembs	11	—	—	6	—	20
„ „ „ Stain	2	—	—	5	—	18
die melberichtung	—	—	—	7	—	14
gemein-zoll	9	—	—	4	—	11
tor-zoll	—	—	—	14	—	25
all zoll Jacobi und Simons et Jude .	20	—	—	6	—	9
die wenndl	16	—	—	3	—	18
burgrecht und vogtrecht	3	—	—	—	—	—
kublrecht und losung	6	—	—	6	—	28
die von Krembs pruckmaut	60	—	—	—	—	—
„ „ „ in das gericht	42	—	—	—	—	80
„ „ Stain „ „ „	37	—	—	5	—	10
summa totalis	922	æ	—	—	—	49 δ

aus dem Jahre 1468

ist gen hof gerait, das die amt getragen haben 1107 æ 3 β 17 δ¹⁾

Die Getreidepreise in den Jahren 1462—68 sind angegeben mit:

1 Mutt Waizen: im J. 1462 mit 8 æ; 1463 mit 4 æ 30 δ; 1464 mit 5 æ;

1465 mit 6 æ 30 δ; 1466 mit 10 æ; 1467 mit 13 æ 30 δ;

„ Korn: in denselben Jahren mit: 5 æ; 4 æ; 4 æ; 5 æ 40 δ; 8 æ; 11 æ 60 δ

„ Hafer: in denselben Jahren mit: 3 æ; 3 æ; 3 æ 50 δ; 4 æ; 4 æ; 4 æ.

Unter den Ausgaben erscheinen;

Der Sold des Richters betrug: 100 æ

„ „ „ Ungelters „ 12 æ

„ „ „ Zuchtigers „ 12 æ

An Auslagen für die Söldner werden verrechnet.

im Jahre 1462: 1598 æ 4 β

„ „ 1463: 942 æ 6 β

„ „ 1464: 398 æ 4 β 13 δ — dazu auf zerung gen Znaim u. Neustadt:
23 æ 60 δ u. auf den zeug gen Melk: 30 æ 83 δ

„ „ 1465: 328 æ 6 β — dazu potenlon von warnung wegen von
beheim: 4 æ 40 δ

„ „ 1466: 304 æ — β

¹⁾ Jede weitere Specification fehlt.

im Jahre 1467: 218 \bar{a} 6 β — dazu für winklpuchsen, pulfer, pheil,
stein u. des puchsenmeister sold: 40 \bar{a}

An schatzsteuer auf die von Krembs die vorgeschrieben 13 jar, jedes
jar 100 \bar{a} .

Ein nur theilweise erhaltenes Heft enthält die Verrechnung der Kremser und Steiner gegeneinander über die Stadtämter für die Jahre 1469—1480.
zum Jahre 1469 heisst es:

vermerkt die raitung von der ambter wegen, die aufgenommen ist worden
durich burgermaister, richter und rat baidet stet von Micheln dem
Pleisinger, Stefan dem Preuer und dem Neuburger als innemer, an
freitag s. Mathiasabend, alles des innemens und ausgebens, so si das
ganz 69 jar gehandelt habn mitsamdt der remanenz des 68 jar.

das ungelt des 69 jars hat pracht:	829 \bar{a}	31 δ
melbrichtung:	—	5 β 26 δ
gemain-zoll:	12 \bar{a} 6 „	29 δ
tor-zoll:	4 „ 3 „	7 „
baid jarmerkt:	63 „ 6 „	22 „
stegphennig:	3 „ 6 „	15 „ ¹⁾

Auf einem beiliegenden Zettel heisst es:

ausgeben, als der burgermeister, richter, Sundmair, Pleisinger und
Neunburger den beslus der raitung der retent Sweintzer und Ottn-
perger getan haben: umb visch 72 δ , umb seml 8 δ , um wein 70 δ ;
snmma: 5 β δ .

aus dem Jahre 1470.

Raitung der ambt anno dom. 1470, und ist uberslagen worden an
eritag nach Valentin 1471.

das ungelt zu Krembs bringt:	556 \bar{a} 4 β 18 δ
„ „ Stain „	237 „ — 4 „
„ „ Weinzurl „	18 „ 3 „ 10 „

Summe alles getraids, so bei beden kestn das ganze jar gevallen ist:

waiz	7 mut 4 metzn 1 drittl
korn	13 „ 25 „ 3 messl
habern	5 „ 29 „

NB. Alles weitere ist verloren.

4 aus dem Jahre 1471.

Summe des getraids, so bei beden kestn das ganz 1471 jar geva llen ist

waiz	10 mut 26 metzn 1 drittl
korn	18 „ 15 „ 1 virtl
habern	16 „ 20 „

kastenphennig zu Krembs:	17 \bar{a} —	60 δ
„ „ Stain:	28 „ 6 β 4 „	
die melbrichtung bringt:	2 „ —	13 „

¹⁾ Das weitere ist gänzlich ungeordnet und nicht abgeschlossen.

gemain zoll	10 ₰	5 β	15 δ
tor-zoll	3 „	—	26 „
baid zoll Jacobi und Simon et Jude	58 „	3 „	3 „
wendl per Stackl, richter	50 „	7 „	6 „
burgrecht und vogtrecht	5 „	—	18 „
kubrecht und losung	20 „	—	65 „
die von Krembs pruckmaut	60 „	—	—
„ „ „ in das gericht	42 „	—	80 „
„ „ Stain „ „ „	37 „	5 „	10 „

der Abschluss fehlt.

zu den Jahren 1475—80.

Vermerkt ain aufschreibn mit den von Krembs und Stain von der embter wegen daselbs, di si des 75. 76. 77. 78. 79. und 80. jarn in bestand haben gehabt, und aufgeschriben ist durch maister Thoman von Zili, herrn Sigmundn von Niderntor und den Anthoni Patriach kamerschreiber, dabei der bischof von Gran, der von Ekartzau, der von Eberdorf, der vischkal und hofmarschal als die ret gewesen sein, und solhs aufschreibn haben tan und angebn Wolfgang Slegl des rats zu Krembs, Johannes Hohenwarter, ainer der genantn daselbs, Michel Pleisinger, des rats zu Stain, Hanns Hodlsperger der genantn daselbs und Johannes Schurger, statschreiber zu Krembs, an phinztag und freitag vor Reminiscere anno 1480^{mo}.

Bestand der embter der 6 jar, jedes jar 1200 ₰ und darnach jeder stat die benantn jar 100 ₰ schatzsteuer, facit alles 8400 ₰

Summa sumarum alles ausgebens gen hof, so bed stet haben

ausgericht in den 6 jarn 5291 ₰ 5 β 23 δ

So sein bed stet gen hof schuldig 3108 ₰ 67 δ

In dem sind die von Krembs des 77ger jars irs bestands [von Graf Haug] allein schuldig: 465 ₰ 6 β 19 δ.

Und auf solhs aufschreiben der raitung haben die sandpoten ain anpringen gemacht umb den nachlass der remanenz und hern Sigmundn von Niderntor geantwort an suntag Reminiscere anno 81^o, laut also:

Hier wird des umständlichen ausgeführt, wie die Städte viele ihrer Auslagen nicht zu belegen vermögen, weil in den Kriegszeiten oft trotz wiederholter Mahnungen von den Hauptleuten nicht die ordentlichen Quitungen zu erhalten waren; ihre eigenen, richtigen Aufzeichnungen verringern ihre Schuld an den Hof um ein bedeutendes.

Die Kremser weisen für sich allein darauf hin, dass sie im 77ger Jahre gegen Espersdorf aufgeboten wurden und weit über ihre Pflichten Leistungen geliefert hätten, welche man ihnen nicht vergütete; dazu haben während der drei ersten Quartale die Aemter sehr wenig getragen, weil die Fuhrleute nicht daheim waren, im 4. Quartal aber ist der Ungarnkönig vor der Stadt gelegen.

Während der Belagerung aber wären sie fast vollständig auf sich angewiesen gewesen; darum möchte ihnen in Anbetracht ihrer großen Aus-

lagen und erlittenen schweren Schäden die Remanenz nachgelassen werden
Dann heißt es :

„vermerkt der von Krembs ausgab auf die beleg des kunigs von Un-
garn anno 1477, als der 11 wochen 4 teg vor beden stetn ist gelegen :

auf 277 soldner, Longhaimer und Lintzer rotmaister .	1204	℥	
auf des Sweinzer und Faulakches rot, 13 knecht . . .	19	„	4 β
auf des Lienhart Krephl rot, 42 knecht	63	„	
abbruch und schedn, and auf aussendens umb söldner	70	℥	— 74 δ
20 junkhern in den heusern gespeist 9 wochen . . .	115	„	6 β 8 „
ir knecht und gesind gespeist auch 9 wochen, 125 person für wein, prot und fleisch	236	„	— 80 „
habern zalt und auf roboter und ander leut, so in die stat sind geflohen, speis	38	„	— 60 „
zwo neu pastein zu machen und umb holz zum versetzen der maur und andre gepau in der beleg .	639	„	— 41 „
	2386	℥	83 δ

Dazu sei noch zu bedenken, dass sie die Vorstädte und die Mauern
zwischen den Städten abbrechen, die Bäume abhacken, zwei Mühlen in der
Lederergasse abbrechen und verbrennen mussten, auch seien die Weinberge
verdorben worden, wodurch die Steuern sich vermindern, wenn sie über-
haupt eingehen. Auch sei die große Büchse von Krembs nach Wien geschickt
worden.

Aus den Rechnungs-Aufzeichnungen der Richter in den Jahren 1462—1478.

Im Jahre 1462 war Sundmaier Stadtrichter.

Die Strafgerlder betruhen 20 ℥ 5 δ

Burgrecht und dinst 2 ℥ 5 β 19 δ

Im Jahre 1463 war Ischprer Richter.

Die Strafgerlder trugen 24 ℥ 3 β 8 δ, darunter:

Strobl messrer hat Pauln Tascher ain knecht vahen lassen; bestrafft mit 60 δ.

Burgrecht und dinst trugen 3 ℥ 3 δ, darunter das saffrangelt 1 ℥ 70 δ.

Im Jahre 1464 war Slegl Richter.

Das Strafgerld trug 13 ℥ 58 δ;

burgrecht und dinst 3 ℥ 32 δ.

Im Jahre 1465 ebenfalls Slegl Richter.

Das Strafgerld trug 4 ℥ 8 δ;

burgrecht und dinst 13 β 21 δ.

Im Jahre 1466 war Stainperger Richter.

Das Strafgerld trug 20 ℥ 42 δ;

burgrecht und dinst 3 ℥ 4 β 1 δ.

Im Jahre 1467 war Stöckl Richter.

Das Strafgeld trug 16 fl 3 β 18 δ ;

burgrecht und dinst 3 fl .

Darunter: ein knecht hat die frau maistrin geslagen, bestraft mit 72 δ ;

zwo gemain frau habn an einander geslagen, mit 72 δ ;

zwen flamminger habn im jarmarkt an einander gestossn, mit 72 δ .

Im Jahre 1470 derselbe Richter.

Summe alles innemens der wendl und grunt puch: 55 fl 3 β 24 δ

„ „ ausgebens: 35 fl 49 δ (für Beköstigung der Gefangenen und dem Nachrichten für das Züchtigen).

Unter den Strafen werden erwähnt:

zwei knecht habnt in dem frauhaus aneinander geslagn und grauft, mit 1 fl bestraft.

der nachrichter hat ain eman in dem frauhaus aufgehebt, und ist ain sneider von Gerungs gewesen, mit 3 fl 7 β bestraft (hab ich halbe tail dem nachrichter und den frau lassn).

der nachrichter hat ain scheffman in dem frauhaus ausgehebt und ist ain eman gewesen, mit 4 gulden (davon dem nachrichter 1 guld).

ich hab ain panzir gelöst von ainem von Leubs, daz der Henndl glaser gestoln hat, der dann mit dem strang gericht ist, um 5 β ; dazselbn panzir hab ich verkauft um 4 fl .

Im Jahre 1475 war Michel Pleisinger Richter.

Summe alles innemens; 110 fl 30 δ

„ „ ausgebens: 26 fl 4 β 1 δ

unter andern:

die pecknknecht habn mit den schuechknechtn ain rumor in dem frauhaus angehebt. mit 5 fl bestraft.

Thaman, fragner zu Krems, hat ainen gestoln rock kauft, mit 10 β bestraft.

des maister Hansn maler knecht hat des Kussnphenig knecht slagn wolln

Im Jahre 1476 war Wolfgang Aichperger Richter.

Summe alles innemens mit wendl, purkrecht und vogtrecht: 73 fl 5 β 21 δ

— Ausgaben: 21 fl 12 δ .

unter andern:

Tainzl von Stain hat gebn von wegn des feurs, so in seime haus ausgegangen ist 72 δ .

Mert nadler hat ainem mit aim stain zugeworfen, mit 1 fl bestraft.

Joseph, fleischackerknecht von Stain, und Stefan hauerknecht habent ain gemaine tochter wund geslagen, mit 1 fl 20 δ bestraft.

Strobl von Stain hat ain pauern geslagen, mit 72 δ bestraft.

Im Jahre 1478 war Wolfgang Slegl Richter.

In seiner Verrechnung findet sich: hie ist vermerkt, was ich purkrecht und vogtrecht ingenommen hab:

die stat Krembs 12 δ	Mainger-hof 3 δ
Niklaer-hof 12 „	pharrer von s. Giling . . 15 „
Krembsmunstrer-hof 5 „	Admunter-hof 7 „
Korherrn zu Passau 2 „	Aspecker-hof 7 „
die herrn von Stain 6 „	dann Private.
die herrn von Garsten 2 „	

In den Ausgaben findet sich öfters: für das ausstreichen (eines Schuldigen) dem zuchtinger 24 δ, dann

Als durch den kunig von Ungern das gericht auf dem wartperg abprochn und vernicht ist worden, hab ich das widerumb raumen und mauren lassen und darauf ausgebn: 4 \bar{x} 66 δ.

Aus 2 Heften der Verrechnung des Stadt-Baumeisters Wilpolt Harber über die Jahre 1457 und 1458.

Sein Sold betrug für beide Jahre: 10 \bar{x} 73 δ.

Der Taglohn für Maurer und Zimmerleute war 1457 angesetzt für den Meister mit 28 δ, den Zimmermann oder Maurer mit 24 δ, den Mörtelknecht mit 14, den Tagelöhner mit 10 δ. — Im Jahre 1459 ist der Lohn um 4 δ und 2 δ niedriger.

1 mut kalich 12 β	zwe neu maissl 84 „
1 fass „ 12 δ	ain maissl zu machen . . 22 „
1 zuber 14 „	ain slüssl zu dem stadl . 3 „
1 groß wasserschaff 14 „	umb drei rafn zu dem scheff 33 „
1 mörtschaff 6 „	umb 100 nagl zu dem scheff 12 „
1 schaufl 14 „	umb 100 lattnagl 8 „
1 prethaue 22 „	„ 1000 schintlnagl . . 52 „
umb ain weinhaue 28 „	umb 7 stangen zu den Feuer-
eine trag zu dem stain . 14 „	haken 14 „
eine grosse trag 20 „	umb 120 lattn 1 \bar{x}
ein reiter 4 „	„ 1000 schintl 5 β
ein schaff 3 „	„ 2 baum zu der gericht-
klain eesn slegl 28 δ	laiter 8 δ

